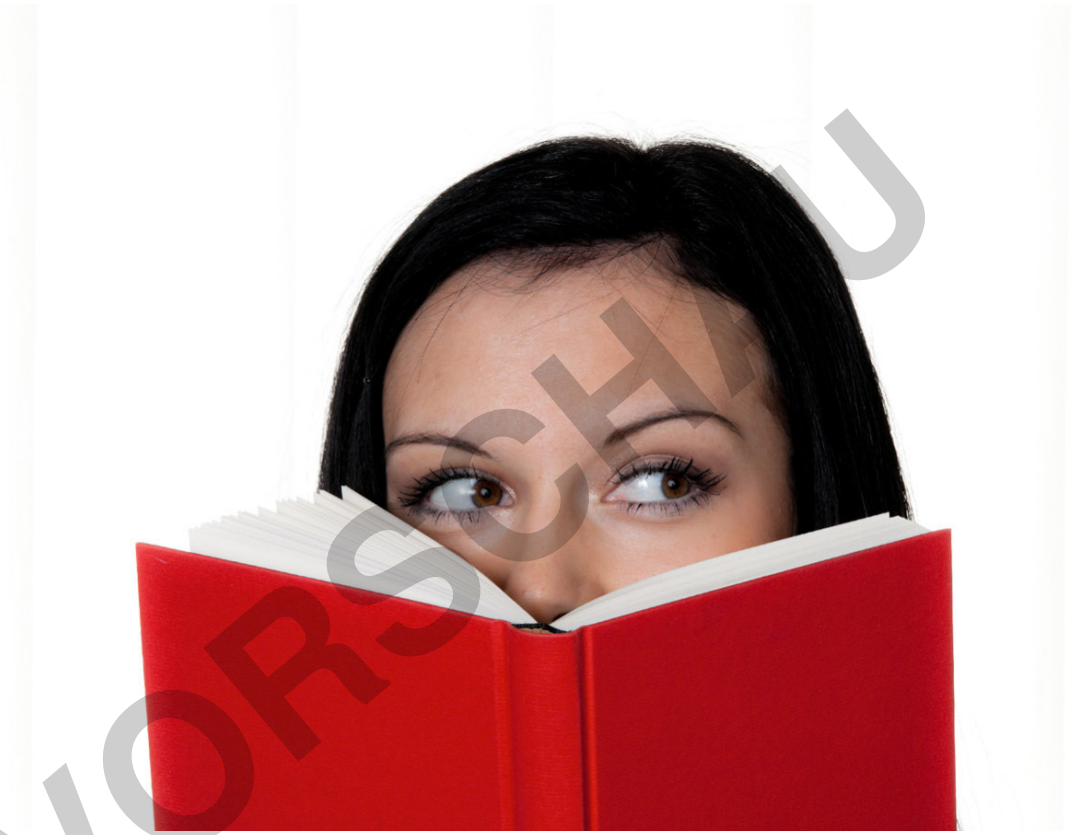
Kurzgeschichten verstehen und deuten – Das ganz normale Leben (Kl. 9/10)

nach einer Idee von Richard Lamers, Frechen



© *Colourbox*

© RAABE 2021

VORSCHAU

Wenn im Deutschunterricht Literatur gelesen wird, gehören Kurzgeschichten zum Standard-Repertoire. Kein Wunder – ihre Lektüre nimmt nicht viel Zeit in Anspruch, ihre Themen sind häufig alltagstauglich und ihre sprachliche Gestaltung stellt selten unüberwindbare Hürden dar. Diese Einheit vereint fünf Kurzgeschichten, die sich alle mit dem Thema „Arbeit und Leben" beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler lesen die Kurzgeschichten und lernen die syntaktische Gestaltung, die Erzählweise und die typischen Merkmale einer Kurzgeschichte kennen.

netzwerk lernen

RAABE
zur Vollversion

Kurzgeschichten verstehen und deuten – Das ganz normale Leben

Klasse 9/10

nach einer Idee von Richard Lamers, Frechen

Vorbemerkungen **1**

M 1: Alles Auf Anfang – Anfänge von Kurzgeschichten 7

M 2: Im freien Fall – Einblick in die Arbeitswelt der Zukunft 8

M 3: Typisch Kurzgeschichte – Ein Lückentext 14

M 4: Hermann Kasack: *Mechanischer Doppelgänger* 16

M 5: So sind Sätze – Satzstrukturen in der Literatur 19

M 6: Sigfried Lenz: *Der große Wildenberg* 20

M 7: Auf die Sichtweise kommt es an – Erzählform, Erzählverhalten, Erzählperspektive 24

M 8: Margret Steenfatt: *Im Spiegel* 26

M 9: Eine Meinung vertreten – Literarische Erörterung 28

LEK: Michaela Seul: *Allmorgendlich* 39

Lösungen **32**

© RAABE 2021

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Die Schülerinnen und Schüler:

- lernen fünf lesenswerte und ausgezeichnete Kurzgeschichten kennen,
- erstellen eine Checkliste, welche die typischen Merkmale einer Kurzgeschichte zusammenfasst,
- setzen sich mit der Anfangsgestaltung von Kurzgeschichten und Satzstrukturen (Hypotaxe, Parataxe, unvollständige Sätze) auseinander, lernen Erzählformen, -verhalten sowie -perspektiven kennen und schreiben eine literarische Erörterung.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

AB Arbeitsblatt **BA** Bildanalyse **DA** Datenauswertung
DI Diskussion **I** Interpretation **M** Mindmap
TA Textarbeit **TP** kreative Textproduktion

Thema	Material	Methode
Alles auf Anfang – Anfänge von Kurzgeschichten	M 1	TA
Im freien Fall – Einblick in die Arbeitswelt der Zukunft	M 2	TA, TP, I
Typisch Kurzgeschichte – Ein Lückentext	M 3	DI, TP
Hermann Kasack: *Mechanischer Doppelgänger*	M 4	TA
So sind Sätze – Satzstrukturen in der Literatur	M 5	TA
Siegfried Lenz: *Der große Wildenberg*	M 6	TA, TP, I
Erzählform, Erzählverhalten, Erzählperspektive	M 7	TP, I
Margret Steenfatt: *Im Spiegel*	M 8	TA, TP, I
Eine Meinung vertreten – die literarische Erörterung		TA, I
Michaela Seul: *Allmorgendlich*	LEK	TA, TP

VORSCHAU

© RAABE 2021

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kurzgeschichten verstehen und deuten – Das ganz normale Leben

Die Kurzgeschichte kann als erfolgreichste literarische Gattung der Nachkriegszeit (also zwischen 1945 und 1968) gesehen werden. Das hat mehrere – inhaltliche und gestalterische – Gründe.

1. Die Kurzgeschichte ist in kurzer Zeit zu lesen. Das war in einer von knappen zeitlichen Ressourcen geprägten Zeit nach Ende des Zweiten Weltkrieges von Vorteil. Auch die ansteigende Erwerbstätigkeit der Wirtschaftswunderzeit verknappte die Zeit für das Lesen umfangreicherer Werke.
2. Die Kurzgeschichte verleitete nicht, wie bisweilen der Roman, zum Eskapismus. Vielmehr zwingt die Kurzgeschichte zum Hinsehen: auf das Schicksal der Mitmenschen und auf das eigene Leben.
3. Die Kurzgeschichte stellt den Menschen so dar, wie er sich im Alltag empfindet. Dabei stand im Mittelpunkt zuerst die Not der Nachkriegszeit, später kamen Fragen zur Arbeitswelt und zu Beziehungen hinzu, sodass in der Kurzgeschichte die Psyche des Menschen *en miniature* dargestellt wurde.
4. Die Kurzgeschichte kam als *Short Story* aus Amerika. Zwar werden auch deutsche literarische Traditionen, wie die Kalendergeschichten Hebels, die Anekdoten Kleists oder Kafkas Parabeln, als Vorläufer herangezogen, doch zeigt sich bei der Betrachtung deutscher Kurzgeschichten der Nachkriegszeit, dass sie formal wie inhaltlich der amerikanischen „Short Story“ am nächsten standen. In den USA entstand diese Mitte des 19. Jahrhunderts durch Autoren wie Irving und Poe. Dank des boomenden Zeitungs- und Zeitschriftenmarkts verbreiteten sich die *Short Storys* massenhaft.

© RAABE 2021

VORSCHAU

Formmerkmale der Kurzgeschichte

Auch wenn es nach Böll *die* Kurzgeschichte nicht gibt oder sie nach Bender ein Chamäleon der Literatur ist, lassen sich doch einige grundsätzliche Merkmal von Kurzgeschichten feststellen. Dabei muss man sich natürlich darüber im Klaren sein, dass kaum ein Autor mit einer Regelpoetik auf dem Schoß Kurzgeschichten schreibt. Diese Merkmale sind

netzwerk lernen
zur Vollversion

Alles auf Anfang – Anfänge von Kurzgeschichten

M 1

Als der rote Schraubenschlüssel am Rand meines Blickfelds aufblinkt, stehe ich unter der Dusche.
Aus: Miriam Pharo: Im freien Fall

„Ein Herr wünscht Sie zu sprechen", meldete die Sekretärin.
Aus: Hermann Kasack: Mechanischer Doppelgänger

Aufwachen. Bitte nicht. Noch nicht. Augen auf. Körper hinterher.
Aus: Sibylle Berg: Alles wie immer

Jeden Morgen sah ich sie. Ich glaube, sie fiel mir gleich bei der ersten Fahrt auf."
Aus: Michaela Seul: Allmorgendlich

„Du kannst nichts", sagten sie, „du machst nichts", „aus dir wird nichts". Nichts. Nichts. Nichts.
Aus: Margret Steenfatt: Im Spiegel

Er hatte eine Bretterwand gebaut. Die Bretterwand entfernte die Fabrik aus seinem häuslichen Blickkreis.
Aus: Kurt Marti: Neapel sehen

Als der Filialleiter des Supermarktes auf dem Fernsehschirm seine Frau erblickte, erschrak er zu Tode.
Aus: Thomas Hürlimann: Der Filialleiter

Zu den merkwürdigsten Abschnitten meines Lebens gehört wohl der, den ich als Angestellter in Alfred Wunsiedels Fabrik zubrachte.
Aus: Heinrich Böll: „Es wird etwas geschehen"

Mit dem Brief kam neue Hoffnung.
Aus: Siegfried Lenz: Der große Wildenberg

© RAABE 2021

VORSCHAU

Aufgaben

1. Lest die Anfänge der Kurzgeschichten.
2. Überlegt euch in Partnerarbeit, worum es in der jeweiligen Geschichte gehen könnte. Berücksichtigt dabei auch den Titel.
3. Beschreibt, was ihr bei diesen Anfängen empfinden. Begründet dies mit der betreffenden Textstelle.
4. Erläutert, inwiefern die Textanfänge etwas gemeinsam haben.

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 2 Im freien Fall – Einblick in die Arbeitswelt der Zukunft

Eine Sciencefiction-Kurzgeschichte von Miriam Pharo (2019)

© Juanmonino/E+/Getty Images Plus

© RAABE 2021

VORSCHAU

Als der rote Schraubenschlüssel am Rand meines Blickfelds aufblinkt, stehe ich unter der Dusche. Einen Moment lang bin ich wie versteinert, unfähig, das Gesehene zu begreifen. Ich fahre mir über die Augen, doch der rote Schraubenschlüssel prangt immer noch vor meinem Gesicht. Ein Jobangebot! Das erste seit zwölf Jahren.

Lange war ich davon überzeugt, dass die betriebsbedingte Kündigung nur ein kleiner Rückschlag wäre, aus dem ich bald erstarkt hervorgehen würde. Ein Irrtum. Die bittere Wahrheit war, dass die Robotisierung unserer Welt viele Berufsgruppen obsolet gemacht hatte. Während Biotechniker und Psychodesigner für KIs ihre Glanzzeit erlebten, steuerte ich als Elektroingenieur offenen Auges meinem Untergang entgegen. Ich war motiviert und voller Elan. So voller Elan, dass ich letzten Endes durch die Maschine ersetzt wurde, die ich mit erschaffen hatte.

netzwerk lernen
zur Vollversion